



CHANCE B

**CHANCE B
GRUPPE**

MAGAZIN DER CHANCEN

06/2023

Gemeinsam für die Region.

regional

mobil

individuell



Der Vorstand des Vereins Chance B - Erich Sulzer, Johannes Haas, Johanna Kienreich-Brandl und Karl Mara (v.l.n.r.).

Viele sind erstaunt, wenn ich erzähle: Die Chance B Angebote sind nicht nur rund um den Firmensitz in Gleisdorf, sondern als Mobile Dienste in allen Gemeinden der Östlichen Steiermark verfügbar. Wir erbringen unsere **Chance B Dienste überall dort, wo die Menschen leben und arbeiten.** Dabei konzentrieren wir uns auf die Lebensbedingungen in der ländlichen Region und starke Kooperationen mit den lokalen Gemeinden. Das machen einige Beispiele deutlich: Unsere Leistungen im Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA) bieten wir flächendeckend in den Bezirken Weiz, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Leibnitz an, das Sozialministeriumservice hat uns dafür beauftragt. Unsere Therapien sind ambulant in Gleisdorf und Hartberg und in mobiler Form in der gesamten Oststeiermark verfügbar. Die starke Nachfrage für die Schulassistenz führt uns bis nach Graz-Umgebung. Die Mobile Sozialpsychiatrische Betreuung bringen wir zu Menschen mit psychischen Erkrankungen in jede auch noch so weit entfernte Gemeinde im ländlichen Raum.

Für alle Leistungen im Auftrag des Landes Steiermark gilt: die Kund:innen haben die Wahl und wir sind bereit, dorthin zu kommen, wo wir gebraucht werden. Mit unseren **neuen mobilen Einsatzstellen in Birkfeld und Feldbach** kommen wir näher zu den Menschen – wir bieten kürzere Wege für alle und schaffen Raum für Beratung von Kund:innen sowie für

Vernetzung mit Fachkräften. Und zusätzlich hat sich seit Februar 2023 unser Wirkungskreis erweitert: mit der neuen Zuständigkeit für die Dienste des ehemaligen Trägervereins „Leib & Söl“ wurden **Frohnleiten, Passail und die Stadt Weiz neue Partnergemeinden.**

Wenn die Chance B im Jahr 2023 auch viel Neues bewegt, so bleibt der Grundsatz derselbe: Unsere Chance B Dienste setzen unmittelbar im Lebensalltag des einzelnen Menschen an. Sie bringen Impulse für neue Lebensperspektiven und bieten individuelle Assistenz, so unterschiedlich wie auch die Bedürfnisse sind!

Eva Skergeth-Lopič
Chance B Geschäftsführerin



06
BILDUNG & ARBEIT

10
WOHNEN & FREIZEIT

12
GESUNDHEIT & ALTER

14
ENGAGEMENT & PROJEKTE

16
UNTERSTÜTZUNG

17
CHANCE B TEAM

Inhalt	
02 EDITORIAL	
03 VEREINS-NEWS	
04 KIND & FAMILIE	

Neuerungen im Vereinsvorstand

In der Mitgliederversammlung des Vereins Chance B am 27. Jänner 2023 berichteten der Vorstand und die Geschäftsführung über das vergangene Arbeitsjahr: Obwohl es von einigen Herausforderungen wie Corona, Teuerung oder Inflation geprägt war, konnte die Chance B die Angebote für unsere Kund:innen in vertrauter Qualität sichern. Darüber hinaus wählte die Mitgliederversammlung einen **neuen Vorstand**, der nun aus Johanna Kienreich-Brandl (Obfrau), Johannes Haas (Obfrau-Stellvertreter, Kassier-Stellvertreter), Karl Mara (Kassier, Schriftführer-Stellvertreter) und Erich Sulzer (Schriftführer, Repräsentant für Menschen mit Behinderung) besteht.

Hannes Heuberger legte nach 19 Jahren im Vorstand des Vereins seine Funktion als Repräsentant für Menschen mit Behinderung zurück. Seinen ehrenamtlichen Einsatz hat er 2004 als Kassier begonnen. Er hat durch seine Mitarbeit, seine Anregungen und Anträge maßgeblich an Entwicklungen mitgewirkt. So geht etwa das bis heute andauernde Projekt zu „Selbstbestimmung“ auf seine Initiative zurück. Hannes Heuberger wird sich nun stärker seinen neuen Leidenschaften, dem Hackbrettspiel und dem Schauspiel, widmen. Die wichtige Funktion einer Repräsentant:ines Repräsentanten für Menschen mit Behinderung wird aktuell stellvertretend weitergeführt.

Gerhard Orthaber beendete nach 12 Jahren seine Tätigkeit als Kassier im Vorstand. Er brachte zudem in vielen Stunden seine unternehmerische Expertise in die Chance B ein. Gerhard Orthaber fokussiert sich jetzt auf sein musikalisches Talent und wird damit vielen Menschen eine Freude machen.

Karl Mara wurde in den Vereinsvorstand gewählt und übernimmt die Funktion des Kassiers. Mit ihm gewinnt der Verein ein neues Vorstandsmitglied, das profundes betriebswirtschaftliches Wissen einbringt: Karl Mara leitete ein österreichweit tätiges Personenverkehrsunternehmen, ist gerichtlich beedeter und zertifizierter Sachverständiger für Immobilienwesen und seit kurzem im Bereich Bauamt und Raumplanung seiner Heimatgemeinde tätig. Privat engagierte er sich ehrenamtlich in verschiedenen sozialen Einrichtungen. Mit der Chance B kam er durch seine Frau, die Gründungsmitglied im Vereinsvorstand war, schon vor vielen Jahren in Berührung.

Studie zur Wahrnehmung der Chance B

Der Masterstudiengang Soziale Arbeit an der Fachhochschule Joanneum erforschte im letzten Jahr, wie wichtige Bezugsgruppen die Chance B wahrnehmen. Dies geschah in Form von Interviews, die anschließend anonymisiert



ausgewertet wurden. So zeigt sich bei Gemeindevertreter:innen, dass der rasche und unbürokratische Zugang zu sozialen Angeboten ebenso im Vordergrund steht wie Förderung der Gemeinschaft und Unterstützung alter wie junger Menschen. Pflegende Angehörige wünschen sich eine stärkere Anpassungsfähigkeit sozialer Dienstleistungen, um die Herausforderungen ihres Lebens besser meistern zu können. In Bezug auf die Mitarbeiter:innen der Chance B wurde erhoben, dass diese noch individueller auf die Kund:innen eingehen wollen. Dabei werden schwierige Problemlagen und Bürokratie als Herausforderung empfunden.

Als veränderter Vorstand wollen wir gut zusammenarbeiten, um weiterhin für gleiche Chancen für alle Menschen einzutreten.

Johanna Kienreich-Brandl
Obfrau des Vereins Chance B

gut.beraten: Herausforderungen individuell begegnen

gut.beraten
Dauert das Leben besser gelingt.

gut.beraten ist für viele Menschen in der Region die **erste Anlaufstelle**, wenn eine Belastung in ihrem Leben zu groß wird. Laut einer anonym geführten Statistik von gut.beraten über das erste Quartal 2023 sind es überwiegend Angehörige (70 %), die sich an das Beraterinnen-Team der Chance B wenden. In nur 25 % der Fälle sind es die Betroffenen selbst, die Hilfe suchen. „In einem ausführlichen, klärenden Gespräch haben wir die Zeit und den Raum, um genau hinzuhören, worum es geht. Häufige Anfragen betreffen die Themen Ausbildung, Arbeit, Wohnen und Finanzen“, so die Beraterin Andrea Peer. Danach wird informiert, welche Möglichkeiten es zur Unterstützung gibt. Auf Wunsch der Kund:innen stellt gut.beraten den direkten Kontakt zu Behörden, Institutionen oder Ansprechpartner:innen von sozialen Dienstleistungen her – oft auch direkt zu Mitarbeiter:innen der Chance B, um die Wege zu vereinfachen. Die mobilen Dienste wie Familienentlastungsdienst, Interdisziplinäre Frühförderung und Familienbegleitung, Audiopädagogische Früh-



förderung und Familienbegleitung sowie Flexible Hilfen unterstützen genau dort, wo die Menschen leben und arbeiten. In vielen Fällen wird auch zur Chance B Hauskrankenpflege vermittelt. Wenn es Engpässe bei bestimmten Angeboten gibt, werden **individuelle Lösungen** gefunden, die an anderer Stelle die angespannte Situation entlasten. „Wir konnten beispielsweise eine intensive Begleitung durch den Familienentlastungsdienst organisieren, um eine verunfallte Mutter bei der Betreuung ihrer Tochter zu unterstützen“, erzählt Andrea Peer. Häufig kommen auch Menschen, die Hilfe bei Antragsstellungen brauchen, zu

gut.beraten: „Die Formalitäten können kompliziert sein – wir helfen gerne beim Ausfüllen der Unterlagen und unterstützen bei Behördenwegen.“

Ihr Kontakt zu gut.beraten:
0664 60 409 500
gut.beraten@chanceb.at

gut.beraten Standorte:
Rathausplatz 2, 8200 Gleisdorf
Hauptplatz 11/1.Stock, 8190 Birkfeld

Öffnungszeiten:
in Gleisdorf: Mo, Mi, Fr: 8:30 - 11 Uhr,
Di: 15:30 - 18 Uhr
in Birkfeld: Di: 08:30 - 11 Uhr



Familienentlastung von Geburt des Kindes an.



Begleitung von älteren Menschen mit Behinderung und deren Familie.



Unterstützung für Menschen mit hohem Pflegebedarf und deren Angehörige.

Familien entlasten und begleiten

Manches ist ohne Hilfe schlichtweg nicht schaffbar. Der Familienentlastungsdienst der Chance B unterstützt Menschen mit Behinderung und deren Familien im Alltag durch eine verlässliche Begleitung – von der Betreuung über die Freizeitgestaltung bis hin zur Pflegeassistenz. Angehörige werden stundenweise entlastet und erhalten Zeit für Erledigungen, andere Familienmitglieder oder einfach für sich selbst,

um einmal durchzuatmen. Der Familienentlastungsdienst ist eine Leistung der Chance B nach dem Steiermärkischen Behindertengesetz und richtet sich an alle Menschen mit Behinderung, die zu Hause leben. Das Alter spielt dabei keine Rolle: bereits von der Geburt an bis zum Lebensende können sie und ihre Angehörigen durch unsere erfahrenen und achtsamen Mitarbeiter:innen unterstützt werden. Für Säuglinge und

Kleinkinder, Kinder im Pflichtschulalter, Jugendliche und junge Erwachsene, für ältere Personen oder Menschen mit hohem Pflegebedarf wird eine individuelle Begleitung angeboten.

Für Anfragen zum Familienentlastungsdienst wenden Sie sich gerne an:
Reinhold Wagner, MBA
0664 60 409 125
reinhold.wagner@chanceb.at

Einblicke in die Flexiblen Hilfen – Nachgefragt bei Johanna Jechart

Was sind „Flexible Hilfen“?

Im Grunde geht es um mobile Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden. Die Betreuung wird mit der Kinder- und Jugendhilfe der BH Weiz individuell abgestimmt und ist wirklich so flexibel, wie der Name vermuten lässt: von Elterngesprächen über Begleitung zu Behörden gängen und Therapien bis hin zur Freizeitgestaltung und vieles mehr. Auch die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen und Vereinen gehört selbstverständlich dazu.

Wie kommt man zu dieser Leistung?

Die Vermittlung erfolgt über die Sozialarbeiter:innen der Kinder- und Jugendhilfe. Diese geben bei Bedarf einen Betreuungsauftrag an die „ARGE Flexiblen Hilfen Weiz“ weiter. Das ist ein Zusammenschluss aus sieben verschiedenen Trägerorganisationen – auch die Chance B ist ein Teil davon. Rund 50 Mitarbeiter:innen aus den verschiedenen Einrichtungen sind im gesamten Bezirk Weiz im Bereich der Flexiblen Hilfen tätig. In regelmäßigen Teamsitzungen der Einrichtungsver-

antwortlichen werden neue Fälle, die von der Kinder- und Jugendhilfe geschickt werden, besprochen, um die ideale Betreuungsperson für die jeweilige Familie zu finden. Weil jede:r andere Spezialisierungen hat, wird stets abgewogen, wer wo mit seiner Expertise am besten hinpasst.

Wie sieht die Arbeit mit den Familien aus?

Die Grundlage liefert der sogenannte Hilfeplan, der von den entsprechenden Sozialarbeiter:innen gemeinsam mit den Familien erarbeitet wird. Dabei werden Ziele formuliert, die in einem bestimmten Zeitraum erreicht werden sollen. In der Regel schauen die Betreuer:innen der Flexiblen Hilfen dann einmal pro Woche bei „ihren“ Familien vorbei – die Tätigkeiten vor Ort orientieren sich dabei völlig an deren Bedürfnissen. Wir sind etwa da für Entlastungsgespräche, helfen bei Antragsstellungen, begleiten bei wichtigen Terminen oder schauen, dass die Kinder einfach mal rauskommen. Zu diesem Zweck gibt es auch einige Gruppen- und Freizeitangebote der ARGE, bei denen die Kinder und Jugendlichen mitmachen können.



Johanna Jechart ist Einrichtungsverantwortliche der Chance B bei der ARGE Flexible Hilfen Weiz.

Worauf kommt es bei deiner Arbeit an?

Besonders wichtig in der Arbeit als Flexible Hilfe sind Empathie und Einfühlungsvermögen, jedoch auch ein gutes Maß an Abgrenzung. Um herausfinden zu können, was die Familien brauchen und wie man sie bestmöglich unterstützen kann, braucht es ein Sich-hineinversetzen-können in die Situation der Eltern und in die der Kinder und Jugendlichen. Die Abgrenzung ist ebenso wichtig, da man meistens bei den Familien zu Hause, in ihrem Lebensumfeld, arbeitet und so sehr nahe an ihnen dran ist. Ruhe, Geduld und Vertrauen sind auch sehr wichtig, um eine Beziehung zu den Kinder, Jugendlichen und Familien aufbauen zu können.



Bei den Treffen in der Frühförderstelle tauschen sich Eltern, Kinder und Frühförder:innen aus.

Neue Begegnungen in der Frühförderstelle

Nachdem fast drei Jahre kaum bis gar keine Zusammentreffen von mehreren Familien und ihren Kindern möglich waren, ist es umso erfreulicher, dass in der ersten Jahreshälfte wieder einige Treffen in der Frühförderstelle stattgefunden haben. Unter anderem gab es ein Eltern-Kind-Treffen von ungar-

ischen Familien oder eine Zusammenkunft von Eltern und ihren Kindern mit Down-Syndrom. Es gab einen sehr angeregten Austausch zwischen den Eltern und den Frühförder:innen und auch die Kinder hatten sichtlich Spaß. Am 27. April 2023 fand außerdem eine Informationsveranstaltung über neue

technische Möglichkeiten bei Cochlea-Implantaten statt. Dabei handelt es sich um Hörhilfen für hochgradig hörbeeinträchtigte Menschen. Zwei Techniker der Firma MED-EL standen den Familien und Frühförder:innen mit kompetentem Fachwissen Rede und Antwort.



Bei Gepflegt Wohnen Stubenberg bringen TaB-Teilnehmer:innen der Chance B frischen Wind ins Haus. © Luef light

Ein „Herzmensch“ mit technischem Talent

Es ist 9 Uhr Früh und viele Arbeitnehmer:innen holen sich um diese Zeit mehr oder weniger motiviert ihre unverzichtbare Tasse Koffein für den benötigten Energieschub. Ganz anders sieht die morgendliche Routine bei Gepflegt Wohnen Stubenberg aus: Die sechs Teilnehmer:innen des Programms „Teilnahme an Beschäftigung in der Arbeitswelt“ (TaB) der Chance B treffen im Pflegeheim ein. Arbeitsbegleiter Stefano Plank gibt einen kurzen Überblick, welche Aufgaben zu erledigen sind und wer dafür verantwortlich ist. Einer, der es kaum erwarten kann loszulegen, ist Dominik Ertl. Der 23-jährige Pinggauer sprüht vor guter Laune, die auch auf alle anderen im Raum sofort abfärbt. Er ist seit eineinhalb Jahren im Haus und unter anderem dafür verantwortlich, die Zimmer der Bewohner:innen zu überprüfen. Dazu zählt zu kontrollieren, ob die Beleuchtung funktioniert, die Betten verstellbar sind oder die Notruf-Glocke intakt ist. Außerdem übernimmt er die Wartung der rund 60 Rollstühle. Die Senior:innen können sich darauf verlassen, dass die Reifen aufgepumpt sind und die Rollstühle regelmäßig gereinigt und desinfiziert werden. Im Bereich des „technischen Dienstes“ macht er auch eine Ausbildung im Zuge des Projekts „KomKom“ (Kompetenzerweiterung durch Kompetenz-

erfassung) der Chance B. Nach Abschluss der Ausbildung kann er seine fachlichen und sozialen Fertigkeiten mit einem staatlich anerkannten Zertifikat nachweisen.

Eingebunden

„Hallo Dominik, alles in Ordnung?“, fragt einer der Bewohner:innen. Bei einem Rundgang durch das Pflegeheim wird Dominik Ertl immer wieder angesprochen. „Für die Leute musst du dir Zeit nehmen und mit allen individuell umgehen. Die meisten Senioren sind aus der Region von meiner Oma, sie kennen mich schon und können Geschichten von mir als kleiner Bub erzählen“, sagt der junge Steirer. Stefano Plank hat ihm die Arbeitsstelle bei Gepflegt Wohnen Stubenberg im November 2021 vermittelt und begleitet ihn seither: „Er ist reflektiert, offen für neue Sachen, motiviert und ein ‚Herzmensch‘. Er hat ein gutes Gespür für die Senior:innen und bringt viel Energie hinein.“ Diesen Eindruck hat Heimleiterin Michaela Almer-Reisenhofer von allen TaB-Teilnehmer:innen. In Bezug auf die vier H's – Hand, Hirn, Herz und Humor – an denen sich ihr Team orientiert, sagt sie über die Chance B Truppe im Haus: „Sie nehmen uns wirklich viele Handgriffe ab und sind sehr aufmerksam. Es gibt Tage, wo das Herz müde wird, doch die TaB-Teilnehmer:innen bringen



Bei Stefano Plank und Dominik Ertl kommt der Humor nicht zu kurz.

eine so großartige Herzenswärme mit ins Haus, womit sie auch unsere Herzen wieder stärken. Und der Schmähläuft mit ihnen sowieso, womit auch immer für genügend Humor gesorgt wird. Man spürt einfach, dass sie gerne dabei sind.“ Dominik Ertl ist hier angekommen und für ihn steht fest: „Ich will hier nicht mehr weg. Es taugt mir zu sehen, wenn ich etwas mache, womit die Leute eine Freude haben und lachen. Man kann sie wieder etwas aufbauen, wenn man ins Zimmer kommt und ein paar Minuten mit ihnen redet.“

Gepflegt Wohnen Stubenberg ist ein Kooperationspartner der Chance B für das Programm „Teilnahme an Beschäftigung in der Arbeitswelt“.

Digitale Grundkompetenzen aneignen

Die Digitalisierung erfasst heute nahezu alle Lebensbereiche – sowohl privat als auch beruflich. Für volle gesellschaftliche Teilhabe sind digitale Kompetenzen daher unabdingbar. Doch für viele Menschen besteht das Risiko, den Anschluss zu verlieren, weil der Zugang zu digitaler Grundbildung fehlt. In Hinblick darauf läuft in der Chance B eine **Pilotphase zwischen den sozialökonomischen Betrieben und der Abteilung „Innovation und Entwicklung“**. Mitarbeiter:innen, die einen befristeten Arbeitsplatz (sogenannte Transitarbeitsplätze) im Restaurant, der Gartenpflege und der Näherei haben, werden in vier Bereichen geschult: Die

Modul-Inhalte reichen vom Einstieg in die digitale Welt über die Nutzung von Internet und E-Mails zur Erstellung digitaler Inhalte bis hin zur digitalen Job-Suche.

Der modulare Aufbau orientiert sich am digiFit-Konzept von arbeit plus Steiermark und an der digitalen Werkzeugkiste, die arbeit plus Niederösterreich entwickelt hat. Mittels Selbst-Evaluierung erheben neue Transitmitarbeiter:innen bei ihrem Einstieg, in welchen Bereichen sie digitalen Aufholbedarf haben. Wöchentlich wird ihnen ein Schulungstermin angeboten, der sich mit der jeweiligen Arbeitssituation in dem Betrieb und

ihrer Verfügbarkeit vereinbaren lässt. Die konkreten Inhalte werden unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Ersterhebung individuell gestaltet. Ziel ist ein möglichst niederschwelliges und flexibles Angebot für alle, die ihre digitalen Kompetenzen erweitern möchten.

Mittelfristig strebt die Chance B die Steigerung der digitalen Kompetenzen in weiteren Service-Bereichen an, um damit zu mehr Chancengleichheit beizutragen. Kund:innen und Mitarbeiter:innen sollen die Möglichkeit haben, sicherer im Umgang mit Computer, Smartphone, Internet und Social Media zu werden.



Keramik-Dekoration

Kreativ mit Ton

Bei keramischen Arbeiten in der **Tagesstätte Passail** lassen die Kund:innen ihrer Fantasie freien Lauf. Im Rahmen der sozialen Dienstleistung „Tagesbegleitung und Förderung“ entstehen in der Keramikwerkstatt **handgemachte Unikate**. „Wir fertigen gemeinsam Blumen- und Gartenstecker, Anhänger, Garten- und Wanddekoration an. Das gehört bei uns zur langjährigen Tradition“, erzählt Susanne Berger, Betreuerin in der Tagesstätte Passail. Sie und ihre Kollegin Maria Schinnerl haben sich auf das Arbeiten mit Ton spezialisiert. Zu bestimmten Festen im Jahreskreis wie Ostern, Weihnachten und Sylvester erstellen sie mit den Kund:innen thematisch passende Stücke. Erhältlich sind die Produkte im Kaufhaus Reisinger in Passail sowie bei anlassbezogenen lokalen Märkten. Darüber hinaus nimmt man in der Tagesstätte immer wieder Aufträge an, wie zum Bei-

spiel kleine Tontauben für die Erstkommunion. Zum Modellieren der Keramik werden Gipsformen verwendet. Dabei nehmen die Betreuerinnen auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kund:innen Rücksicht: „Manche stechen den Ton gerne aus, andere drücken ihn in die Formen hinein und andere lieben das Glasieren“, erzählt Maria Schinnerl. Bis man das fertige Stück in den Händen halten kann, ist etwas Geduld gefragt: „Stücke aus Ton müssen eine Woche an der Luft trocknen, bevor sie bei 950 Grad in den Brennofen kommen. Nach zwei bis drei Tagen im runtergekühlten Ofen kann man sie mit einer Glasur versehen. Nach dem Trocknen kommen sie ein zweites Mal bei 1040 Grad in den Ofen“, erklärt Susanne Berger den Vorgang. Zu guter Letzt werden die Produkte mit Perlen und Bändern verziert und mit einem Preisetikett versehen.



Gartenstecker aus Keramik



Keramik-Unikate der Tagesstätte Passail



Susanna beim Interview mit Ö3-Moderator Philipp Hansa. © Hitradio Ö3/Philipp Hansa

„Ich will und ich kann arbeiten“ – Erfolgsstory im Radio

Susanna aus Göttelsberg hat vor einiger Zeit im Gartencenter des hagebau Lieb Markts in Weiz ihre Lehre als Einzelhandelskauffrau begonnen und blüht förmlich auf. Im Rahmen der **Ö3-Lehrstellenaktion** „Ich will und ich kann arbeiten“ sprach sie mit Moderator Philipp Hansa darüber, wie sie als junge Frau mit Autismus ihre Lehrstelle gefunden hat und schilderte Erfahrungen und Herausforderungen aus ihrem Lehrlings-Alltag. Eine Arbeit zu haben hat für sie mehr

bewirkt als einfach nur Geld zu verdienen: Sie steht nun selbstständig und selbstbewusst im Leben. Auf ihrem beruflichen Weg wird Susanna vom Team der **Berufsausbildungsassistenz der Chance B** begleitet.

Am Tag der Arbeit (1. Mai) stellte Ö3-Moderator Philipp Hansa Jugendliche mit Behinderung vor, die dringend eine Lehrstelle suchen. Sie sprachen über ihre Ziele und Wünsche und was sie auf

dem Weg in ein selbstständiges Leben wirklich behindert. Auch Susannas Erfolgsgeschichte war an diesem Tag im Radio zu hören. Auf die Frage, warum Firmen Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung eine Chance geben sollten, antwortet sie: „Weil die auch sehr viel können – und sie wollen auch zeigen, dass sie es können. Und auch wenn sie vielleicht länger brauchen: Gebt ihnen trotzdem eine Chance, damit sie beweisen können, dass sie es drauf haben!“

Ausbildung bringt Jobchancen

Die Berufsausbildungsassistenz ist ein vom Sozialministeriumservice der Landesstelle Steiermark gefördertes Projekt und seit 20 Jahren ein Teil der Arbeitsvermittlung der Chance B. Eingebettet im Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA) unterstützt sie Jugendliche und junge Erwachsene, die eine verlängerte Lehre oder eine Ausbildung in Teilqualifikation absolvieren.

Zwei Urgesteine der Chance B Berufsausbildungsassistenz sind Michael Schmitt und Reinhard Fabsits, die mitt-

lerweile in einem Team von insgesamt 11 Assistent:innen Unterstützung geben. „Wir begleiten die Jugendlichen sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule, damit sie die Ausbildung erfolgreich abschließen können“, erklärt Reinhard Fabsits. Lehrabschlüsse und Abschlussprüfungen in allen Branchen der freien Wirtschaft sind dadurch möglich geworden: Ein sonderpädagogischer Förderbedarf oder ein negatives Pflichtschulzeugnis ist kein Ausschlussgrund mehr für eine Lehre.

Bereits kleine Hilfestellungen können großes Bewirken.

In den letzten 20 Jahren konnten rund 1500 Jugendliche und junge Erwachsene von den Leistungen der Berufsausbildungsassistenz profitieren und sich am Arbeitsmarkt behaupten. Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels bewährt sich das Angebot als Bindeglied zwischen Lehrling, Betrieb, Familie und Berufsschule: Jugendliche und Unternehmen greifen verstärkt auf das Know-how in der Begleitung während der Ausbildungszeit zurück.



gut.-Restaurant: In der Küche geht es heiß her

Es ist früh am Morgen – genauer gesagt 6:30 Uhr: Eine der vier Fachkräfte beginnt mit den Vorbereitungen in der Küche. „Kartoffeln aufstellen, Gebäck aufbacken, Lunchpakete zusammenstellen oder Lebensmittel herrichten steht gleich in der Früh auf der Tagesordnung“, erzählt Anita Ehrenreich, die das gut.-Restaurant leitet. Das Mittagslokal im Innenhof der Chance B wird hier **seit 2001 als sozialökonomischer Betrieb geführt**. Gekocht wird in der Chance B aber schon seit 1989, damals gab es einen kleinen Küchenbetrieb an anderer Stelle im Gebäude. Zeitlich befristet arbeiten im Restaurant Menschen, denen eine direkte Einbindung am regulären Arbeitsmarkt schwieriger gelingt, zum Beispiel Menschen mit Behinderung oder Langzeitarbeitslose. Das Ziel ist, durch gezielte Qualifizierung und Begleitung einen Job am ersten Arbeitsmarkt zu finden. Diese sogenannten Transitarbeitsplätze werden mit finanzieller Unterstützung des Arbeitsmarktservice Steiermark geschaffen.

Ab 7:30 Uhr lassen die Transitarbeiter:innen unter fachlicher Anleitung die Pfannen und Töpfe fliegen, denn die ersten Mittagsmenüs werden ab 10:30 Uhr abgeholt. „Wir versorgen zum Beispiel drei Schulen in Gleisdorf mit unse-



Die Mittagsmenüs werden in der Restaurantküche frisch zubereitet.

ren Speisen. Zusätzlich läuft die Essenszustellung an externe Kund:innen über den Lieferservice Gleisdorf“, führt die Restaurantleiterin aus. Auf der täglich wechselnden Speisekarte sind immer zwei Menüvarianten bestehend aus Suppe, Hauptspeise mit Salat und Dessert zu finden. Jeden Tag werden rund 300 Speisen zubereitet. Auch Aufträge für Buffets und Catering können dazukommen. Nachdem der Mittagstrubel vorbei ist, wird das Geschirr abgewaschen und die Küche gereinigt, bevor der Arbeitstag um etwa 15:30 Uhr zu Ende geht.

Am 2. Juni 2023 feierte die Chance B die **Eröffnung des neugestalteten Gastgartens**, der am Titelbild des Magazins zu

sehen ist: „Wir hoffen auf einen schönen Sommer und milden Herbst, damit die Gäste unsere Speisen in diesem herrlichen Ambiente möglichst lange genießen können“, so Anita Ehrenreich.



Im Rahmen der Gastgarten-Eröffnung bedankte sich Eva Skergeth-Lopič bei Anita Ehrenreich (rechts) für ihren Einsatz.

Chance B Näherei - Upcycling im Fokus

Nachhaltigkeit ist in der Chance B Näherei ein allgegenwärtiges Thema: Aktuell liegt der Schwerpunkt einmal mehr auf Projekten, die im Zusammenhang mit **Upcycling und Kreislaufwirtschaft** stehen. Zurzeit sind die Mitarbeiter:innen im sozialökonomischen Betrieb intensiv mit einem Großauftrag der Energie Steiermark beschäftigt. Dabei werden alte Marathonbögen wiederverwendet, um daraus Federpennale, Kulturtäschchen und Rucksäcke zu fertigen. In Summe sollen rund 3.000 Produkte entstehen, die dann an Mitarbeiter:innen verschenkt oder als Werbegeschenke genutzt werden. „In der Näherei werden die Fabrikate aber nicht nur genäht, auch an Produktentwicklung passiert

hier recht viel. Die Kund:innen kommen nämlich oft mit sehr unkonkreten Vorstellungen zu uns. Schnitt und Design liegen dann vor allem in den Händen meiner Kollegin Sandra Ertl und mir“, erzählt Marion Lederer, Fachkraft in der Näherei.

In Kooperation mit Karl Steinwender und seiner Firma ZweckZwei werden momentan auch Wanddekorationen und Akustikelemente aus Industriemüll gefertigt. Reste aus der Dichtungsringherstellung, Markisenstoff-Ausschussware, Airbags von Tesla sowie Fusseln aus der Textilproduktion liefern die Basis dafür. Neben diesen Aufträgen werden auch weitere Arbeiten für andere (Klein-)Unternehmen durchgeführt.



Aus ausrangierten Marathonbögen entstehen kreative und funktionale Textilprodukte.

Selbstverständlich können sich auch Privatpersonen jederzeit für diverse Näh- und Bügelarbeiten an die Näherei der Chance B wenden.



5 Teilnehmer:innen der Tagesstätte Weiz stellten sich der sportlichen Herausforderung.

Sportliche Erfolge beim Leichtathletikbewerb

Am 3. Mai 2023 zeigten rund 130 Sportler:innen aus 16 Institutionen ihr Können beim Special Olympics Leichtathletikbewerb in Pinkafeld. Die Veranstaltung fand bereits zum dritten Mal auf der Leichtathletikanlage der HTL Pinkafeld statt und bot den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, in sieben verschiedenen Lauf-, Wurf- und Sprungbewerben anzutreten. Auch die **Chance B Tagesstätte Weiz** war mit **fünf Athlet:innen** vor Ort: Die Sportler:innen sind beim 25 m und

50 m Lauf, beim Rollstuhlrennen sowie beim Standweitsprung an den Start gegangen. Die Teilnehmer:innen trotzten dem kalten und windigen Wetter und zeigten sich bestens gelaunt und in absoluter Top-Form. Auch mit den anderen Einrichtungen aus dem Burgenland, der Steiermark und Oberösterreich konnten bei diesem Event Kontakte geknüpft werden. Für ihre sportlichen Leistungen erhielten die Sportler:innen der Chance B sogar einige Medaillen.



Die Sportler:innen gaben in verschiedenen Disziplinen ihr Bestes.

Mahlzeit! Bewusster Genuss im Wohnverbund

Viele kennen das Dilemma. Man will abnehmen und gesünder leben, doch die Motivation dafür geht schneller verloren als die eigenen Kilos. Im Wohnverbund ist gutes Essen ein besonders wichtiger Bestandteil des Alltags. Die Begeisterung für kalorienarme Ernährung hielt sich bisher allerdings in Grenzen, wie eine Bewohnerin bestätigt: „Weil nur Gemüse ist auf Dauer auch langweilig, wenn nur so was drinnen ist.“ Innerhalb des multiprofessionellen Teams gab es ebenso heiße Diskussionen über **gesunde Wege zur Kalorienreduktion**. Für alle stand jedoch fest, die Bewohner:innen zu unterstützen, geschmackvoll zu essen und gleichzeitig auf das Gewicht zu achten.

Der Startschuss dafür fiel noch vor dem geplanten Einsatz einer Ernährungsexpertin, der vom Gesundheitsfonds Steiermark finanziert wird. Eine diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin im Team informierte die Mitarbeiter:innen über die ideale Zusammenstellung von Makronährstoffen und die Bilanz des BMI (Body-Mass-Index) im Wohnverbund. Sie zeigte auch auf, wie viele Kalorien in einem Faschingskrapfen stecken. Mit diesem Wissen werden nun jeden Tag köstliche, kalorienarme und sättigende Speisen zubereitet. Die anfänglichen Mühen lohnen sich: Erste Kilos purzeln und ein erfreuter Angehöriger besorgte sogar eine Heißluftfritteuse für den Wohnverbund! Auch unter den Bewoh-



Im Wohnverbund kommen gesunde Mahlzeiten auf den Teller.

ner:innen macht sich das Umdenken bemerkbar, zum Beispiel, wenn eine anfangs skeptische Bewohnerin am Sonntag begeistert verkündet: „Heute ist Wiegetag!“

Faschingsparty bei selba

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause konnte bei selba heuer endlich wieder eine legendäre Rosenmontag-Faschingsparty stattfinden. Neben Kund:innen der Chance B waren auch Teilnehmer:innen anderer Träger eingeladen, um ausgelassen miteinander zu feiern – in Summe waren rund 50 gut gelaunte Personen vor Ort.



Bei der selba-Faschingsparty wurde ausgelassen gefeiert.

Für gute Stimmung sorgte DJ Wolfgang, der die Partygäste ehrenamtlich mit Musik versorgte. Auch die selba-Mitarbeiter:innen waren sehr aktiv in der Vor- und Nachbereitung und haben sich um das

leibliche Wohl der Feiernden gekümmert: Die köstlichen alkoholfreien Cocktails zählten zu den Highlights der Party. Es gab sehr viel positive Resonanz seitens der Gäste und für viele war es tatsächlich der

Höhepunkt in diesem Fasching. „Wir bekommen gleich an Ort und Stelle den Auftrag, die Faschingsparty im nächsten Jahr unbedingt wieder zu organisieren“, freut sich das selba-Team über die gelungene Feier.

Inklusion unterschiedlich betrachtet

Der **5. Mai ist der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen** und auch als Tag der Inklusion bekannt. Seit 1992 wird an diesem Aktionstag darauf aufmerksam gemacht, dass alle Menschen gleichzustellen sind. Doch nach wie vor können nicht alle Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben – sei es im Bereich Bildung, Arbeit, Wohnen oder Freizeit: Menschen mit Behinderung treffen auf Barrieren. Obwohl Österreich bereits 2008

die UN-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet und sich zur Einhaltung der Menschenrechte von Personen mit Behinderung verpflichtet hat. Anlässlich des Aktionstages haben wir Kund:innen der Chance B gefragt, was Inklusion für sie bedeutet.

Die drei Meinungen stehen exemplarisch für die Vielfalt, die in allen Bereichen der Gesellschaft nicht fehlen darf. Wir möchten am Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behin-

derungen dafür sensibilisieren, dass es nicht nur auf die politischen Weichenstellungen ankommt, damit sich die Situation von Menschen mit Behinderung positiv verändert. Wir alle können darauf achten, jeden Menschen an unserem Alltag teilhaben zu lassen und wenn Ausgrenzung wahrgenommen wird, sich für Gleichstellung einzusetzen. Wenn wir bewusst hören, was die Menschen in der Region für ein gutes Leben brauchen, können wir dem gleichberechtigten Miteinander näherkommen. Gleiche Chancen für alle!



„Ich finde, dass alle Menschen zur Gemeinschaft dazu gehören. Ich bin gerne mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammen und kann selbst sagen, ob ich Hilfe brauche oder nicht. Wenn jemand nicht sprechen kann, ist das aber schwierig.“

Elisabeth Rosenberger lebt im Wohnverbund der Chance B.



„Inklusion und Gemeinschaft bedeutet für mich, wenn Teamfähigkeit miteinander gelebt wird. Denn, was ich allein nicht schaffen kann, das schaffen wir zusammen.“

Christina Hofer ist Teilnehmerin des Programms „Teilhabe an Beschäftigung in der Arbeitswelt“ der Chance B.



„Theresa & Sophie wollen ihr Leben mit Liebe gestalten. Wir sind das coolste Team bei der Arbeit. Am Nachmittag machen wir immer coole Musik auf Learningapps in der Firma. Sophie und Theresa sind die besten Freunde auf aller Welt!“

Theresa Kreimer und Sophie Gruber sind Teilnehmerinnen des Programms „Teilhabe an Beschäftigung in der Arbeitswelt“ der Chance B.



30 Jahre Therapeutisches Institut der Chance B

Für die Menschen in den ländlichen Gemeinden der Oststeiermark gab es bis vor 30 Jahren kein Therapieangebot in der näheren Umgebung. Um die regionale Versorgung zu verbessern, eröffnete die Chance B im Februar 1993 das Therapeutische Institut in Gleisdorf. „Es begann damit, dass wir zuerst für Kinder mit Behinderung die Möglichkeit schaffen wollten, mit unserer Unterstützung am Schulunterricht teilnehmen zu können. Die Angehörigen haben uns dann erzählt, was sie brauchen, zum Beispiel, dass die Wege aus der Oststeiermark nach Graz zur Therapiestunde viel zu weit sind. Zwei engagierte Therapeutinnen haben sodann einfach mit der Physiotherapie und der Logopädie angefangen, das war der Start des damaligen Ambulatoriums“, erläutert Franz Wolfmayr, der als Gründer der Chance B in den 80er Jahren Pionierarbeit im Feld

der sozialen Dienste leistete. Seit den Anfängen hat sich einiges getan: Heute werden vom Team des Therapeutischen Instituts rund 500 Klient:innen in den Bereichen **Logopädie, Ergo-, Physio- und Musiktherapie** begleitet. „Der Fokus in der Therapie liegt bei uns auf den individuellen Ressourcen und Fähigkeiten jedes einzelnen, um die Entwicklung optimal zu fördern“, erklärt Bianca Kassama, die das Therapeutische Institut seit 2017 leitet. Um näher bei jenen Menschen zu sein, die Unterstützung brauchen, kam im Jahr 2020 auch eine Filiale in Hartberg hinzu. Neben ambulanten Therapieplätzen spielt seit jeher auch die mobile Versorgung eine bedeutende Rolle: Rund die Hälfte der Therapien wird bei den Klient:innen zu Hause oder in den besuchten Tagesstätten geleistet. „Die Gründung eines eigenen Therapieinstitutes bereits vor 30 Jahren macht



Eva Skergeth-Lopič und Bianca Kassama freuen sich über das 30-jährige Bestehen des Therapeutischen Instituts.

deutlich, was uns im Chance B Modell von Anfang an wichtig war: fachlich hochwertige Dienstleistungen für die ländliche Region verfügbar machen. Damals wie heute geht es darum, die therapeutische Versorgung in das unmittelbare Lebensumfeld der Menschen mit Behinderung zu bringen“, meint Chance B Geschäftsführerin Eva Skergeth-Lopič.



Moritz Fabsits (links) und sein Studienkollege kurz vor dem Abflug am Flughafen Wien.



Der Physiotherapeut bei einer Therapie im Wasser.

Olá aus Lissabon – Physiotherapie-Praktikum in Portugal

Physiotherapeut Moritz Fabsits ist im März zu einem dreimonatigen Auslandsaufenthalt nach Portugal aufgebrochen. Der 24-Jährige hat im Herbst 2022 sein Physiotherapie-Studium abgeschlossen, arbeitet seit verganginem Oktober im Therapeutischen Institut der Chance B und absolvierte von März bis Mai ein Graduiertenpraktikum über Erasmus+. „Durch das Praktikum konnte ich erfahren, wie Physiotherapeut:innen in Portugal in einem ähnlichen Tätigkeitsfeld wie ich arbeiten und dadurch auch neuen Input für meine Tätigkeit als Physiotherapeut in der Chance B erhalten“, erzählt der junge Oststeierer. Moritz absolvierte sein Praktikum bei der Organisation Fundação AFID Diferença in Lissabon. Er arbeitete einer-

seits im Hauptstandort der Einrichtung, wo Patient:innen mit orthopädischen Problemen zur ambulanten Therapie kommen und Patient:innen mit neurologischen Defiziten physiotherapeutisch betreut werden. Zusätzlich wurde er in einem Pflegeheim der Organisation eingesetzt, wo er geriatrische Patient:innen betreute. „Völlig neu war für mich die Therapie im Pool. Durch die Entlastung des gesamten Stütz- und Bewegungsapparats hat man ganz andere Möglichkeiten, um Patient:innen aktiv und passiv zu behandeln“, erklärt er. Auch die Freizeit darf bei solch einem Auslandsaufenthalt natürlich nicht zu kurz kommen: Moritz war oft an einem der Strände rund um Lissabon anzutreffen oder erkundete die Stadt.

Erlebtes von der Seele schreiben

„Für mich war das Schreiben schon als Kind heilsam. Papier hält jeden Schmerz aus, den du loswerden willst, indem du schreibst.“: Diese Zeilen stammen von Shane T. K. aus der ersten Ausgabe des Magazins „Kaleidoskop“ der Selbsthilfegruppe EX-IN Treff Göttingen-Südniedersachsen. Unter diesem Autorennamen veröffentlichte Katrin Thosold, die Unterstützung bei selba (Selbständig leben mit Beratung und Assistenz) der Chance B erhält, gleich fünf Artikel. Es sind Gedichte über einschneidende seelische Krisenerlebnisse und Beiträge darüber, was ihr geholfen hat, den Weg zurück ins Leben zu schaffen.

Die Texte stammen aus der eigenen Feder der 38-jährigen. „Im Zuge der mobilen sozialpsychiatrischen Betreuung erkannten wir, dass das Schreiben für Katrin Thosold ein Zugang ist, ihre Erlebnisse zu verarbeiten. Wir tauschten uns aus, haben in Anlehnung an ein Programm für heilsames Schreiben die Verbindungen zu ihrem bisherigen eigenständigen Schreiben und dem therapeutischen Schreiben hergestellt“, er-



Schreiben ist für Katrin Thosold eine Therapie. Bei selba wird sie von Barbara Schaller (links außen) und Tanja Fink (rechts außen) begleitet.

zählt Barbara Schaller, stellvertretende Leiterin bei selba. „Dadurch, dass ich schon länger geschrieben habe, war es trotzdem heilsam und anfangs auch aufwühlend. Ich brauchte auch Schreibpausen. Im Großen und Ganzen war es aber erleichternd für mich: Es war meine Therapie“, schildert Katrin Thosold ihre Erfahrung. „Gemeinsam haben wir reflektiert, wie es ihr dabei geht. Es ist ein großer Schritt, das nach außen zu tragen

und dafür bekommt sie sehr viel positive Resonanz“, erzählt Barbara Schaller.

Mit den Beiträgen möchte Katrin Thosold anderen zeigen: „Auch wenn man schreckliche Dinge erlebt hat, kann man es schaffen, darüber hinwegzukommen.“



Café Miteinander

Miteinander Kaffee trinken, gemütlich plaudern, das Gedächtnis trainieren und soziale Kontakte vertiefen: Das Café Miteinander ist der neue Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Begleitpersonen in Gleisdorf. Am 15. März fand die erste Ausgabe statt: 14 Teilnehmer:innen waren beim ersten Treffen im Gasthaus Zöllner dabei. Es wurde geplaudert und Kaffee getrunken, Psychologin Margit Gross führte durch den Nachmittag und bot ein kurzweiliges Rahmenprogramm mit verschiedenen Bewegungs- und Gedächtnisübungen an. Zum Abschluss lud Regina Entfellner die Teilnehmer:innen zu einem musikalischen Ausklang mit Liedern von früher ein. „Ich war wirklich sehr positiv überrascht, dass so viele gekommen sind. Es war ein rundum fröhlicher, unterhaltsamer und stim-

mungsvoller Nachmittag – ein Miteinander auf allen Ebenen. Und das ist genau das, was im wahrsten Sinne des Wortes im Zentrum vom Café Miteinander steht“, freut sich Margit Gross.

Das Café Miteinander wurde gemeinsam von der Stadt Gleisdorf im Rahmen der Initiative „Pflege leicht verständlich“ und der Chance B im Rahmen des Projekts InCARE ins Leben gerufen. **Die Treffen finden jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat** von 14:30 bis 17:00 Uhr im Gasthaus Zöllner/Brauner Hirsch, Fürstenfelder Straße 5, 8200 Gleisdorf statt. Interessierte aus der Kleinregion Gleisdorf können kostenlos teilnehmen. Weitere Informationen und Anmeldung bei Margit Gross: 0664 60 409 308 oder margit.gross@chanceb.at



Regina Entfellner, Margit Gross und Stadträtin Philippine Hierzer (v.l.n.r.)



Ein gemütlicher Nachmittag beim Café Miteinander.



Familienpat:innen schenken Kindern ungeteilte Aufmerksamkeit.

Familienpat:in werden – Zeit schenken

Weil gemeinsam vieles leichter fällt, hat die Chance B vor 9 Jahren die Familienpatenschaften ins Leben gerufen: Freiwillig Engagierte gehen Eltern dort zu Hand, wo gerade Hilfe im oft turbulenten Familienalltag nötig ist. Als Pat:in besuchen sie die Familie jede Woche zuhause und schenken Zeit: Eltern werden entlastet und Kinder erhalten ungeteilte Aufmerksamkeit. Denn die Geburt eines weiteren Geschwisterkindes, der krankheitsbedingte Ausfall eines Elternteils oder der Spagat zwischen Berufsleben und Kinderbetreuung sind nur einige Gründe, warum manchmal nicht alles rund läuft – vor allem dann, wenn Verwandte und Freunde als helfende Hände fehlen. „In jeder Familie gibt es Höhen und Tiefen und manchmal stößt man an die eigenen Grenzen. Mit dem Projekt Familienpatenschaften bringen wir freiwillig Engagierte mit Familien zusammen, die sehr gefordert sind. Das Schöne ist, dass eine Patenschaft für alle wertvoll ist: Eltern erhalten planbare Pausen zum Krafttanken, Kinder freuen sich über neue Spielkamerad:innen und Pat:innen wird Vertrauen und Dankbarkeit geschenkt“, erzählt Melanie Kollegger-Fladerer, Projektkoordinatorin der Familienpatenschaften bei der Chance B.

„Die Vorfreude von Lea auf Rosi ist immer groß: ‚Kommt Rosi heute? Rosi kommt, Rosi kommt!‘ Einmal in der Woche besucht Rosi uns und unterstützt meinen Mann und mich bei unseren 3 Kindern – 2,5 Jahre und Zwillinge mit 2 Monaten. Sie spielt mit unserer Großen,

überrascht sie mit Obst und Schokocroissants oder bringt spontan den Kasperl mit. Sie hilft beim Füttern der Babys und trägt sie auch mal einige Zeit, wenn zum Beispiel das Baucherl wiedermal zwickt. Wir sind sehr dankbar, dass Rosi uns unterstützt.“ – eine Mutter aus Gleisdorf

„Obwohl oder gerade weil ich keine eigenen Kinder habe, ist die Patenschaft eine totale Bereicherung für mich. Daher kann ich sie nur empfehlen. Es kommt sowohl von den Kindern – in meinem Fall von der kleinen Lea – als auch von den Eltern so viel Freude und Dankbarkeit zurück. Ich bin froh, dass ich mich dafür entschieden habe.“ – eine Familienpatin

Interessierte werden in einem Workshop auf ihr freiwilliges Engagement bei den Familien vorbereitet. Um zu sehen, ob die Chemie stimmt, lernen sich Familien und Pat:innen vor Beginn der Patenschaft kennen. Der zeitliche Rahmen der Unterstützung wird individuell abgestimmt – bis zu drei Stunden wöchentlich sollten sich angehende Pat:innen den Eltern und ihren Kindern widmen können. Grundsätzlich ist eine Patenschaft auf sechs Monate ausgelegt, kann aber bei Bedarf verlängert und jederzeit von beiden Seiten beendet werden. Für aktive Pat:innen gibt es regelmäßige Austauschtreffen sowie kostenlose Weiterbildungsangebote. Während ihrer Zeit bei der Familie sind sie zudem haftpflicht-, rechtsschutz- und unfallversichert.

Viele Eltern in unserer Region wünschen sich Unterstützung im Alltag, daher ist die Nachfrage an Familienpat:innen stets groß. Wer sich als Pat:in ehrenamtlich engagieren möchte, erhält unter 0664 60 409 215 oder freiwillig@chanceb.at weitere Informationen.

Tag der Freiwilligen

Samstag, 29. Juli 2023 | 8:00 – 12:00 Uhr | Weizer Straße in Gleisdorf

Im Rahmen des TIP-Kirtas wird die Vielfalt des freiwilligen Engagements der Kleinregion Gleisdorf präsentiert. Rund 15 Freiwilligenorganisationen sind mit dabei: darunter die Freiwillige Feuerwehr, das Rote Kreuz, die Berg- und Naturwacht, der Hospizverein, die Chance B und viele mehr. Für die kleinen Besucher:innen wird es außerdem ein Kinderprogramm geben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Kinder toben sich mit ihren Familienpat:innen oft kreativ aus.



Bei der Studienreise konnten Erfahrungen über Ländergrenzen hinweg ausgetauscht werden.

EPR: Internationaler Besuch in Gleisdorf

Seit etwa einem Jahr ist die Chance B Mitglied im **Europäischen Netzwerk EPR** (European Platform for Rehabilitation). Dieses Netzwerk umfasst aktuell **29 Organisationen aus 19 Ländern** und setzt sich für hochwertige Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen ein – damit Chancengerechtigkeit, soziale Eingliederung und Lebensqualität für alle Menschen ermöglicht wird. Die Mitgestaltung dieser Dienstleistungen erfolgt in verschiedenen Arbeitsgruppen, die regelmäßig in Online-Meetings und einmal im Jahr in Präsenz zusammentreffen.

InCARE-Fortbildungsreihe: Pflegende Angehörige im Fokus

Im Projekt InCARE geht es um soziale Innovation für ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf. Es startete Ende 2020 und wird von der EU und dem Fonds Gesundes Österreich finanziert. In einem vorbereitenden Workshop wurde **„Entlastung von pflegenden Angehörigen“** als ein wesentliches Ziel definiert. In einer eigens entwickelten Fortbildungsreihe bündelten die diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen Regina Entfellner und Monika Köck aus dem Bereich der Chance B Hauskrankenpflege ihre langjährige Berufserfahrung und ihr praktisches Wissen: Als Teil des Chance B InCARE-Teams wurden sie bei der Aufbereitung der Unterlagen von Projektleiterin Karin Ondas unterstützt. Der Fokus: Beschäftigte im Pflegebereich bekommen ein Werkzeug in die Hand, damit sie pflegende Angehörige noch besser beraten und unterstützen können.

Mitte Mai hat die Chance B eine Studienreise für die Mental Health Working Group organisiert und Teilnehmer:innen aus Griechenland, Slowenien, Spanien und Belgien in Gleisdorf begrüßt, um Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit psychischen Belastungen auszutauschen. Die Mitarbeiter:innen von selba, dem Wohnverbund und der Arbeitsvermittlung haben einen Tag lang die Arbeit in ihren Bereichen vorgestellt und standen für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Bei der Vormittagseinheit im gemütlichen Café-Bereich des selba-Stützpunkts waren

Der erste Durchgang dieser Fortbildung richtete sich an Personen in Pflegeberufen und an in der Beratung tätige Personen aus der Region Oststeiermark. Im ersten Modul Anfang März 2023 beschäftigten sich die Teilnehmerinnen mit Fragen wie „Was heißt es, pflegender Angehörige:r zu sein?“ oder „Welche Themenbereiche sollten im Gespräch mit pflegenden Angehörigen ausgelotet werden – und wie geht man das am besten an?“. In einem zweiten Teil Mitte März 2023 lag der Schwerpunkt auf Beratungsmöglichkeiten und auf der Vertiefung von einzelnen Themenstellungen – wie etwa Mobilisierung, Umgang mit Demenz oder Hilfreiches zur Unterstützung in der letzten Lebensphase. Einige Zeit später tauschten sich die Teilnehmerinnen in zwei Online-Einheiten über die Fortbildungsunterlagen, zu Verständnisfragen und zu ihren Praxiserfahrungen aus. In einem Abschluss-Modul Ende Juni 2023

auch zwei Kund:innen dabei. Zwei Vertreterinnen der „Gesellschaft für seelische Gesundheit“, die mit der Chance B in engem Austausch stehen, haben ihren spezifischen Fokus auf Jugendliche und Erwachsene mit psychischen Belastungen eingebracht. Ende Juni nimmt die Chance B mit mehreren Vertreter:innen aus den Arbeitsgruppen an der Jahreskonferenz der EPR in Mulhouse im Elsass teil. Bei dieser Veranstaltung, die heuer unter dem Motto „Beyond Green: Innovation and Inclusion“ steht, wird auch das 30-jährige Bestehen des Netzwerks gewürdigt.

geht es um den Erfahrungsaustausch und in Kooperation mit den Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz um Gewaltprävention. Für die Fortbildungsreihe erstellte das Chance B InCARE-Team mehrere Arbeitsunterlagen: Eine Abklärungshilfe zum individuellen Unterstützungsbedarf, eine Checkliste zu Selbsttätigkeit bei hohem Unterstützungsbedarf und Foliensätze mit kompaktem Wissen zu sechs zentralen Themenstellungen, die für pflegende Angehörige wichtig sind. „Den Teilnehmerinnen haben die Gruppenarbeiten, der Austausch und auch die Möglichkeit zur Vernetzung untereinander sehr gut gefallen. Auch die entwickelten Arbeitsunterlagen kommen sehr gut an – von einigen Teilnehmerinnen werden sie auch schon praktisch eingesetzt“, freut sich Karin Ondas über die zahlreichen positiven Rückmeldungen und den Erfolg der InCARE-Fortbildungsreihe.

Unterstützung aus der Region für die Region

Im Jahr 1989 startete die Chance B mit ihren ersten sozialen Dienstleistungen – seit jeher stehen Chancengerechtigkeit und Lebensqualität für alle Menschen im ländlichen Raum im Zentrum. Inzwischen ist das Chance B Modell auf 31 soziale Dienstleistungen für jedes Alter und jeden Lebensbereich angewachsen. Die Finanzierung erfolgt aus öffentlichen Mitteln, organisiert durch das Arbeitsmarktservice, das Sozialministeriumservice, das Land Steiermark, die Bundesministerien und die Europäische Union. Für all das, was über die aktuellen Finanzierungsbestimmungen der öffentlichen Hand hinausgeht, freuen wir uns über jede Form der Unterstützung.

„Durch unsere nahe Zusammenarbeit mit den Menschen sehen wir ganz klar, woran es fehlt: neue soziale Themen fordern neue Antworten. Innovative Projekte können wir leichter gestalten, wenn wir Partner finden und Spenden bekommen. Auch auf der Firmenebene braucht es laufend Investitionen, Standorte müssen saniert oder erneuert werden. Jede Spende dafür stärkt uns. Wir sehen jeden freiwillig eingebrachten Euro als hohe Wertschätzung für unser soziales Engagement!“ – Eva Skergeth-Lopič

Leistbare Lebensmittel

Die enormen Preissteigerungen bei Lebensmitteln belasten besonders Menschen, die ohnehin mit geringen finanziellen Mitteln auskommen müssen, noch einmal mehr. Daher starteten die Chance B und die Stadtgemeinde Gleisdorf Anfang November 2022 das Projekt „Gleisdorf ist – mit Ihrer Hilfe“: Seither konnten durch die Spenden von zahlreichen Privatpersonen und Unternehmen im LEBI-Laden über 3000 5-Euro-Gutscheine für Kund:innen aufgelegt werden. Die Raiffeisenbank Region Gleisdorf-Pischelsdorf, das Jugendforum Plan|G und der Lions Club Gleisdorf unterstützten diese Aktion. Auch die Firma ITEC übergab bereits zum siebten Mal



Die neuen und speziell adaptierten Kleinbusse ermöglichen Mobilität.

in Folge eine Weihnachtsspende an den LEBI-Laden. Jede Spende wurde unmittelbar und direkt für einen kostenfreien Einkauf zu den Menschen gebracht.

Ein Auto für die Tagesstätte Weiz

Seit mehr als 50 Jahren ist die Firma Hans Pichler auf den steirischen Straßen unterwegs und bringt Menschen mit Behinderung sicher an ihr Ziel. Geschäftsführer Julian Schröder spendete einen Kleinbus aus seinem Fuhrpark an die Chance B Tagesstätte in Weiz. „Wir gestalten gemeinsam mit unseren Kund:innen ein Tagesprogramm. Damit wir mobil sein und beispielsweise Ausflüge unternehmen können, freuen wir uns sehr darüber, nun ein geeignetes Fahrzeug dafür zu haben“, erklärt Susanne Ulrich, die nun auch für den Standort Passail einen Bus plant, der für den behindertengerechten Transport ausgestattet werden soll.

Zwei Kleinbusse für Mobilität

Damit unsere Kund:innen an Aktivitäten im Raum Gleisdorf, Frohnleiten und Passail teilnehmen können, hat die Chance B in zwei speziell adaptierte Kleinbusse mit Rollstuhl-Transportmöglichkeit investiert. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 100.000 Euro.

Ihre Spende – so funktioniert's

Spender:innen überweisen den Betrag auf das Konto des Chance B Vereins – nur Spenden über das Vereinskonto sind steuerlich absetzbar. Privatpersonen müssen zu diesem Zweck ihren Namen und das Geburtsdatum angeben. Soll die Spende für einen bestimmten Zweck genutzt werden, kann ein Zusatz im Verwendungszweck durch „Spende für (Einrichtung oder Dienstleistung)“ erfolgen.

Unser Spendenkonto:

Empfänger: Chance B - Verein
Raiffeisenbank Gleisdorf
IBAN: AT23 3810 3000 0202 8561
Bank: Raiffeisenbank Gleisdorf eGen
BIC-Code: RZSTAT2G103



Die Firma Hans Pichler spendete ein behindertengerechtes Fahrzeug an die Tagesstätte Weiz.



Susanne Ulrich, Daniela Engwicht, Eva Skergeth-Lopič, Christian Zöhler, Miriam Weber und Michael Longhino (v.l.n.r.) gehen die nächsten Aufgaben in der Neuorganisation an.

Miteinander an einem Strang ziehen

Seit 1989 setzt sich die Chance B dafür ein, dass alle Menschen gut in ihrer Region leben können. Diesem Grundsatz folgend hat sich bis heute vieles weiterentwickelt: Inzwischen erhalten rund 4100 Personen pro Jahr durch unsere 31 sozialen Dienstleistungen jene Unterstützung, die sie gerade brauchen – durch unsere mobile Ausrichtung auch genau dort, wo sie leben und arbeiten. Was von Anfang an leitend war, wird sich auch zukünftig nicht ändern: der Fokus auf den ländlichen Raum. Als der Sozialverein „Leib & Söl“ im November 2022 Insolvenz anmelden musste, war zunächst ungewiss, ob rund 125 Kund:innen lückenlos betreut werden können. Die Zeit der Unsicherheit verlangte auch den Mitarbeiter:innen des Vereins viel ab. Die Chance B traf bewusst die Entscheidung, sich im Zuge des Sanierungsverfahrens als Nachfolgeträger zu bewerben: „Geschäftsführung und Vereinsvorstand kamen rasch zum Entschluss, dass wir als Chance B soziale Verantwortung für die Kund:innen und Mitarbeiter:innen übernehmen möchten – hatte doch der Verein Leib & Söl seine Wurzeln im Bezirk Weiz“, so Eva Skergeth-Lopič, Geschäftsführerin der Chance B. Nach einem intensiven Auswahlverfahren stand fest, dass die beiden Organisationen einen gemeinsamen Weg verfolgen werden. Der sozial engagierte Masseverwalter Dr. Paul Wuntschek hatte Ende Jänner die Chance B als Nachfolgeträger bestätigt – damit schlug sie mit 1. Februar 2023 wieder ein neues Kapitel der eigenen Unternehmensgeschichte auf.

Strukturelle Veränderungen

Die bis dorthin von Leib & Söl geführten Standorte und Dienstleistungen wurden in die Firmenstruktur der Chance B Gruppe eingegliedert. Dazu zählen die Tagesstätten in Frohnleiten, Passail und Weiz mit unterschiedlichen Schwerpunkten in der „Tagesbegleitung und Förderung“ für Menschen mit Behinderung. Der Trödlerladen, der zur Tagesstätte Weiz gehört, ist nun strukturell beim Gewerbebetrieb Hausmasters angesiedelt. Eingebunden wurden auch die Mobilen Dienste Wohnassistenz, Familienentlastung sowie Kindergarten- und Schullastentlastung für Passail – die Freizeitassistenz sowie die Persönliche Assistenz kamen neu ins Chance B Programm dazu. „Jede:r Mitarbeiter:in erhielt das Angebot, mit uns in die Zukunft zu gehen – nahezu alle haben uns ihr Vertrauen entgegengebracht und sich für die Chance B als Arbeitgeber entschieden“, erzählt Personalentwicklerin Daniela Engwicht. Mit dem Neustart formierte sich auch ein neues Leitungsteam: Susanne Ulrich zeichnet verantwortlich für die Standortleitung in Frohnleiten, Passail und Weiz sowie für den Fachbereich „Tagesbegleitung und Förderung“. Für die Mobilen Dienste bilden Christian Zöhler als Leitung und Miriam Weber als Stellvertreterin ein Führungsduo. „Es ist ein großes Vorhaben für uns alle diesen Veränderungsprozess zu gestalten. Vom ersten Tag an stand im Fokus, dass die Menschen und deren Angehörige weiterhin jene Unter-

stützung erhalten, die sie im Alltag brauchen – mit der wieder gewonnenen Ruhe in den Teams haben wir das bereits erreicht“, blicken die drei Führungskräfte positiv auf die ersten vier Monate zurück. Prokurist Michael Longhino, der in der Anfangsphase für die Verbindung der Organisationen verantwortlich war, ergänzt: „Als neu aufgestelltes und erweitertes Chance B Team nehmen wir nun die nächsten Aufgaben in Angriff: die Standorte brauchen Erneuerung und die Mobilen Dienste wachsen in der internen Organisation zusammen, um für die Kund:innen noch besser als bisher lokal und gleichzeitig wohnortnahe verfügbar zu sein. Die gesamte Neuorganisation bringt uns als Chance B voran. Alle Beteiligten leisten vollen Einsatz für eine qualitätsvolle Assistenz für die Kund:innen, die Kolleg:innen in den Teams wollen voneinander lernen und zeigen sich bereit für Veränderungen. Bereichert um den Spirit des Aufbruchs gehen wir zuversichtlich weiter!“



Christian Zöhler und Miriam Weber leiten die Mobilen Dienste in den Bezirken Graz-Umgebung Nord und Weiz Nord.

Von Mensch zu Mensch – Jobperspektiven mit Zukunft

Die Chance B bietet 31 soziale Dienstleistungen an, damit alle Menschen in der Region ein möglichst selbständiges Leben führen können. Gerade durch dieses umfassende Angebot ist die Chance B auch ein bedeutsamer Arbeitgeber mit vielfältigen Jobprofilen in der Östlichen Steiermark: Rund 700 Mitarbeiter:innen finden hier ein motivierendes Arbeitsumfeld, das sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Um sich als attraktives Unternehmen der Sozialwirtschaft zu präsentieren, war die Chance B bei diversen Veranstaltungen und Karrieremessen vertreten. Im Zentrum standen dabei insbesondere die internen Entwicklungsmöglichkeiten, der Austausch über unterschiedliche Tätigkeitsbereiche sowie die lebensphasengerechten Arbeitszeitmodelle.

FH-Absolvent:innen im Blick

Das Department für Gesundheitsstudien der FH Joanneum veranstaltete am 14. Februar 2023 einen virtuellen Karrieretag für „Future Health Professionals“. Studierende, die bald ihr gesundheitsbezogenes Studium abschließen werden, hatten

die Möglichkeit, mit potenziellen Arbeitgebern zu sprechen und Jobmöglichkeiten präsentiert zu bekommen. Für die Chance B war vor allem der Austausch mit den baldigen Absolvent:innen der Studiengänge Physio- und Ergotherapie, Logopädie sowie Gesundheits- und Krankenpflege von großer Bedeutung. Entsprechend dieser Zielgruppe lag der Fokus neben allgemeinen Infos zur Chance B auf der Mitarbeit im Therapeutischen Institut (THI) sowie der Arbeit als DGKP in verschiedenen Bereichen der Chance B. Die Präsentation und anschließende Gesprächsrunde übernahmen Bianca Kassama, Martina Schwarz (beide THI), DGKP Regina Entfellner und Ines Lorenzen (Recruiting).

Regionalität als Stärke

Bereits zum zweiten Mal in Folge organisierte die Regionalentwicklung Oststeiermark heuer die „Lange Nacht der Karriere“. Über 50 oststeirische Betriebe öffneten am 30. März 2023 ihre Türen und informierten über Job- und Karrieremöglichkeiten – darunter auch die Chance B. Interessierte bekamen in ungezwungener

Atmosphäre Infos zu aktuellen Jobausreibungen und konnten die Chance B und ihr Konzept kennenlernen. Darüber hinaus standen Fach- und Führungskräfte für Gespräche zur Verfügung, um individuelle Fragen und persönliche Anliegen zu besprechen. Mit Schmankerln aus dem gut.-Restaurant wurde den Teilnehmer:innen auch kulinarisch einiges geboten. Recruiterin Ines Lorenzen zeigt sich erfreut: „Besonders positiv ist, dass wir bei dieser Veranstaltung tatsächlich Erfolgsgeschichten schreiben konnten – wenn aus den Besucher:innen von heute die Mitarbeiter:innen von morgen werden.“



CHANCE B
CHANCE B GRÜPPE

Unsere Jobangebote für Sie!

Details dazu hier: 

www.chanceb.at  

Gemeinsam für die Region



Beim Businesslauf in Graz herrschte beste Stimmung.

Businesslauf Graz: Team Chance B auf Erfolgskurs

Rund 7.500 Läufer:innen gingen beim Businesslauf in der Grazer Innenstadt am 4. Mai an den Start – auch einige Teilnehmer:innen aus dem Chance B Team waren mit dabei. Mitarbeiter:innen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Chance B haben sich zu 2er- und 3er-Teams formiert und stellten ihren Sportsgeist beim Nordic Walking oder Laufen unter Beweis. Der 5 km lange Rundkurs führte vom Karmeliterplatz vorbei an der Karl-Franzens-Universität bis zum Hilmteich und von dort über den Stadtpark wieder retour zum Aus-

gangspunkt. Bei Kaiserwetter und bester Stimmung stand das gemeinsame Sporteln und Spaßhaben im Team stets im Vordergrund. Die firmeninterne Wertung beim Nordic Walking konnten Brigitte Windisch und Katrine Jarnig für sich entscheiden. Der schnellste Läufer war Michael Wagner mit 20:55,8 min und die schnellste Läuferin Elisabeth Reicht mit 28:03,9 min. Den sportlichen Enthusiasmus im Vorfeld förderte insbesondere Reinhard Fabsits. An den Dienstagen in den Wochen vor dem Lauf bot er die Möglich-



Im Vorfeld wurde fleißig trainiert.

keit zu einem gemeinschaftlichen Lauftraining – denn gemeinsam läuft es sich schließlich besser als einsam. Und dranbleiben lohnt sich auf jeden Fall: Voraussichtlich gibt es für das Chance B Team im Herbst 2023 die Möglichkeit beim Social Business Night Run in Graz dabei zu sein.



WIEDEREINSTIEG

„Nach fast einem Jahr im Krankenstand kann ich dank der Wiedereingliederungsteilzeit langsam wieder in meinen Aufgabenbereich im LEBI-Laden einsteigen!“

Jacqueline Fall,
Verkäuferin im LEBI-Laden



EINSTIEG

„Ich freue mich schon sehr darauf, für die Tageseinrichtungen der Chance B als Projektleiter für die Erneuerung der Standorte tätig sein zu können.“

Markus Haysen,
Projektleiter



EINSTIEG

„Ich unterstütze Menschen dabei, sich wieder ins Erwerbsleben einzugliedern und in Folge Aufträge der Firma Hausmasters professionell umzusetzen.“

Corinne Jung,
Sozialpädagogische Begleitung bei den Hausmasters

Zivis vor den Vorhang

Zivildienstler leisten einen wertvollen Beitrag in den unterschiedlichsten Bereichen der Chance B. Sie unterstützen beispielsweise im Bereich Wohnen, Tagesbegleitung und Förderung, Teilhabe an Beschäftigung oder in der Schulassistenz. Der 20-jährige Oliver Sander ist einer von ihnen. Wir haben ihn zu einem kurzen Gespräch gebeten.

Seit wann bist du in der Chance B? Was sind deine Aufgabenbereiche?

Seit Jänner 2023 mache ich meinen Zivildienst bei der Bio-Backstube in Labuch. Hauptsächlich backe ich und schaue, dass unsere Kund:innen beschäftigt sind. Unter anderem achte ich auch darauf, dass alles für den Internverkauf am Mittwoch passt. Je nach Bedarf mache ich natürlich auch andere kleinere Tätigkeiten und packe

an, wo Not am Mann oder der Frau ist.

Warum hast du dich für einen Zivildienst bei der Chance B entschieden?

Ich wollte unbedingt einen Zivildienst machen, wo ich mit Menschen mit Behinderungen arbeiten kann. Ich komme aus Ilz und weil die Chance B in der Oststeiermark in diesem Bereich für mich „die Institution“ schlechthin auf diesem Gebiet ist, war schnell für mich klar, dass ich mich dort bewerben möchte. Außerdem habe ich von anderen nur Positives über die Chance B gehört.

Was bereitet dir am meisten Freude bei deiner Arbeit?

Der Umgang mit den Kund:innen macht mir große Freude. Ich muss ehrlich sagen, dass sie mir schon sehr ans Herz gewachsen sind.



Oliver Sander ist Zivildienstler in der Bio-Backstube in Labuch.

Wem würdest du deine Zivildienststelle empfehlen?

Allen, die sozial veranlagt sind und offen durch die Welt gehen!

Freie Zivildienstplätze! 



**Besuchen Sie unser barrierefreies
gut.-Restaurant mit neuem Gastgarten!**

Mittagsmenü

Mo - Fr: 11 - 14 Uhr
(an Feiertagen geschlossen)

Vorbestellung und Reservierung:
03112 4911 - 1073

Franz-Josef-Straße 3 | 8200 Gleisdorf

Regionale Produkte und Leistungen
für mehr Lebensqualität: www.gut.cc

Mittagsmenü:



© canva



**Jetzt neu:
Gestaltung von
Kleingärten!**

Alles für Ihren Kleingarten:

- Fachliche Beratung
- Individuelle Gartenplanung
- Nachhaltige Gartengestaltung (Bepflanzung, Begrünung, Beeteinfassung, Trockenmauerlegung, Pflasterung auf Kies)
- Regelmäßige Gartenpflege (Baum- und Heckenformschnitt, Vertikutieren, Düngen)



Ihr Gärtnermeister Klaus Kober
berät Sie gerne!
Mo - Do: 7 - 14 Uhr | Fr: 7 - 12 Uhr
03112 4911 - 5040
hausmasters@chanceb.at

Wir packen's an.



Alle gut.-Lebensqualitätsprodukte sind vor Ort in den verschiedenen Einrichtungen und am Bauernmarkt in Gleisdorf erhältlich.

gut.-Näherei

Mühlgasse 128
8200 Gleisdorf

Mo - Do: 7:30 - 16 Uhr
Fr: 7:30 - 13 Uhr

03112 4911-1079
naeherei@chanceb.at

gut.-Baumschule

Mühlgasse 128
8200 Gleisdorf

Mo - Do: 7:30 - 16 Uhr
Fr: 7:30 - 13 Uhr

03112 4911-1079
garten@chanceb.at

Bio-Bauernhof der Chance B

Labuch 55 | Hinterberg 6
8200 Gleisdorf

Ab Hof Verkauf
Mo - Do: 9 - 14 Uhr
Fr: 9 - 12 Uhr

0664 60 409 311
bauernhof@chanceb.at

